

Wirtschaftliche Rahmendaten

Wirtschaftliche Rahmendaten

Wichtige Eckdaten für die Stadt Duisburg

	1995	2004	2005	2006	2007
Einwohner (am Ort der Hauptwohnung)					
Insgesamt	535 361	503 664	500 914	498 466	495 668
Deutsche Staatsangehörige	446 810	428 469	425 342	423 093	420 709
Ausländische Staatsangehörige	88 551	75 195	75 572	75 373	74 959
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.)¹					
Insgesamt ²	164 483	154 292	150 010	149 532	153 054
im produzierenden Sektor	70 011	52 824	50 967	50 181	50 472
darunter im Stahlsektor	25 404	19 266	18 777	18 764	22 437
im Dienstleistungssektor ³	93 812	101 446	99 039	98 778	101 976
davon im Handel, Gastgewerbe u. Verkehr		39 242	38 271	37 564	38 467
davon sonstige Dienstleistungen		62 204	60 768	61 214	63 509
darunter öffentliche Verwaltung		8 947	8 932	8 676	6 263
Auszubildende	8 940	7 677	7 458	7 797	7 705
Gewerbesteuerpflichtige	4 255	4 114	3 993	3 980	4 313
Grundsteuerpflichtige Grundstücke ⁴	99 492	117 600	119 507	119 504	123 376
Wohnungen	252 061	260 674	261 165	261 465	262 198
darunter in 1- u. 2-Familienhäusern	53 435	57 697	58 046	58 415	58 817
Arbeitslosigkeit (30.09.)					
Arbeitslose	34 082	33 434	40 673	38 550	32 630
Arbeitslosenquote	15,7	14,3	17,4	16,2	13,4 ⁵
Sozialhilfeempfänger ⁵	40 522	35 873	5 590	6 077	6 017

¹ aktualisierte Zahlen durch Neuberechnung der Arbeitsverwaltung; ² einschl. der Beschäftigten in der Landwirtschaft; ³ Anpassung an die geänderte Abgrenzungssystematik, die Daten für 1995 liegen in dieser Form nicht vor; ⁴ einschl. Eigentumswohnungen;

⁵ nach Einführung des SGB II / Hartz IV-Gesetz, ab 2005 jeweils zum 31.12. des Jahres

Weltwirtschaftliche Entwicklung und Situation in Deutschland

Die Entwicklung der Weltkonjunktur im Jahr 2007 wurde durch die Krise des Immobilien- und Finanzsektors in den USA und den dadurch ausgelösten weltweiten Turbulenzen auf den Finanzmärkten belastet – sie ist jedoch insgesamt robust geblieben. Während die USA am Rande einer Rezession stehen, hat sich die Konjunktur in Westeuropa leicht abgekühlt; in Japan schwächte die konjunkturelle Dynamik zum Jahresende ab. Die Wirtschaft der asiatischen Schwellenländer zeigte sich von der Finanzkrise in den USA zunächst weitgehend unbeeindruckt. In China erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt real um 11,9 %; das war der höchste Wert seit 13 Jahren. In Russland expandierte die Produktion weiter kräftig um 8,1 %.

Im Euroraum verlor die Konjunktur an Fahrt; der Produktionsanstieg verringerte sich zum Jahresende spürbar. Der Zuwachs des realen Bruttoinlandsproduktes ging von 2,9 % im dritten Quartal auf 1,4 % am Jahresende zurück. Insbesondere der private Konsum verlor, aufgrund der steigenden Verbraucherpreise, spürbar an Schwung.

In der gesamten Europäischen Union stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %. Trotz einer mäßigen Produktionsausweitung setzte sich der seit 2006 sichtbare positive Trend am Arbeitsmarkt fort. Die Arbeitslosenquote sank auf 7,2 %. Auch die öffentlichen Finanzen profitierten neben der konsolidierungsorientierten Finanzpolitik

vom konjunkturellen Wachstum, das zusammengefasste Budgetdefizit ging von 1,5 % im Jahr 2006 auf 0,6 % zurück.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist trotz einer Reihe widriger Einflüsse positiv geblieben und befindet sich, so das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, seit zwei Jahren in einem kräftigen Aufschwung. Der erneute Anstieg des Ölpreises und die Euroaufwertung versetzten der Konjunktur jedoch einen Dämpfer. Der private Konsum wurde durch die restriktive Finanzpolitik (Mehrwertsteuererhöhung) und den beschleunigten Anstieg der Lebenshaltungskosten erheblich eingeschränkt. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2007 um 2,2 % (1,7 % in 2006); das war die höchste Jahressteigerungsrate seit 1994 (+2,7 %). Das Bruttoinlandsprodukt nahm nach Berechnungen des statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr real um 2,5 % zu. Der Außenbeitrag hatte mit +1,6 % einen weitaus größeren Anteil als die inländische Verwendung (+0,9 %). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Wachstumsraten der Im- und Exporte deutlich zurückgegangen. Die realen Exporte stiegen nur um 7,8 % nach 12,5 % in 2006, während die Importe sich mit +4,8 % mehr als halbierten (+11,2 % in 2006).

Der Staatssektor (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) wies nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erstmals seit der Wiedervereinigung (abgesehen von dem Sondereffekt im Jahr 2000) einen ausgeglichenen Finanzierungssaldo aus.

Die nach wie vor positive Grundtendenz der Konjunktur brachte auch

dem Arbeitsmarkt spürbare Verbesserungen. In fast allen Branchen nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu. Die stärksten Zugänge waren im Bereich „Vermietung und Unternehmensdienstleister“ zu verzeichnen, während in der öffentlichen Verwaltung und im Kredit- und Versicherungsgewerbe die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zurückging. Trotz nachlassender staatlicher Förderung nahm die Zahl der Selbstständigen weiter zu.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland zum 30. Juni 2007 um etwa 500.200 (ca. 1,9 %) auf 26,85 Mio., die der Arbeitslosen ging nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt auf 3,78 Mio. zurück. Bezogen auf alle zivilen Erwerbstätigen betrug die gesamtdeutsche Arbeitslosenquote 9,0 % (West 7,5 %, Ost 15,1 %). Im Jahresmittel erhöhte sich die Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf 39,7 Mio. Personen.

Finanzielle Lage der Kommunen

Die Kommunen profitierten ebenso wie der Bund und die Länder von der positiven Konjunkturentwicklung. Die Finanzlage hat sich weiter verbessert, die ursprünglich geplanten Einnahmeerwartungen wurden nochmals deutlich übertroffen. Gleichwohl blieben die Städte und Gemeinden bei ihrem restriktiven Finanzkurs. Der Finanzierungssaldo für die Gesamtheit der Kommunen konnte sich nach Darstellung des Deutschen Städtetages mit 6,4 Mrd. Euro deutlich verbessern. Dennoch wiesen viele Städte und Ge-

meinden in 2007 weiterhin hohe Deckungslücken auf. In den defizitären Kommunen haben sich die ursprünglich zur kurzfristigen Überbrückung von Liquiditätsengpässen vorgesehenen Kassenkredite zu einem dauerhaften Finanzierungsinstrument etabliert: Zur Jahresmitte summierten sie sich zu einem neuen Höchststand von 29,5 Mrd. Euro.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die gesamten **kommunalen Einnahmen** in den alten Ländern um 6,4 % und in den neuen Ländern um 0,9 %. Bereinigt um den Sonderfaktor „Wohnungsverkauf der Stadt Dresden“ (Verkaufserlöse in Höhe von 1 Mrd. Euro in 2006) stellte sich die Entwicklung in den neuen Ländern mit 4,1 % erheblich positiver dar. Die kommunalen Steuereinnahmen profitierten von der verbesserten konjunkturellen Entwicklung; insbesondere durch die zweistelligen Zuwachsraten der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer, die in den alten Bundesländern 14,6 % und in den neuen Ländern sogar 24,3 % betragen. Zuzuschreiben war dieses starke Wachstum vor allem den außerordentlich hohen Zuwachsraten bei der Einkommensteuer (42,5 %) und dem Zinsabschlag (46,4 %) nach der Änderung des Einkommensteuerrechts sowie dem höheren Lohnsteueraufkommen aufgrund der verbesserten Beschäftigungsentwicklung. Nach dem Rekordergebnis bei der Gewerbesteuer in 2006 prognostizierten die Steuerschätzer für 2007 rückläufige Zahlungen für Vorjahre und eine verlangsamte Vorauszahlungsentwicklung. Das Steueraufkommen war sehr ungleich: Bei einem Teil der vom Städtetag erfassten Kommunen be-

stätigte sich die Prognose, während insbesondere die neuen Länder erneut deutliche Zuwächse zu verzeichnen hatten. Insgesamt wurden noch einmal 3,5 % zugelegt, davon 2,9 % in den alten und 9,1 % in den neuen Ländern. Das Gewerbesteueraufkommen erreichte so im vergangenen Jahr noch einmal einen Höchststand von über 39 Mrd. Euro.

Die Zuweisungen von Bund und Ländern, dem zweiten großen Einnahmeblock der Kommunen, stiegen um 8,3 % und wurden damit wesentlich kräftiger aufgestockt, als noch vor Jahresbeginn vorausgesehen. Dabei nahmen die laufenden Zuweisungen einschließlich der Mittel aus der Bundesbeteiligung an den Unterkunftskosten mit 8,5 % stärker zu, als die Investitionszuweisungen mit 7,3 %. Die Verteilung der Zuweisungen auf die alten und die neuen Länder waren gegenläufig gewichtet. In den westdeutschen Kommunen erreichte das Wachstum der laufenden Zuweisungen die Zehn-Prozent-Marke und das der investiven Zuweisungen 7 %, während die ostdeutschen Kommunen mit einem Plus von 4,3 % bei den laufenden und 7,8 % bei den investiven Zuweisungen abschlossen. Die Einnahmen aus Gebühren stagnierten annähernd; nach dem Vorjahresergebnis von -0,8 % stiegen sie 2007 um +0,4 %.

Der seit Jahren anhaltende Konsolidierungskurs der Städte und Gemeinden spiegelt sich weiterhin in der Entwicklung der **kommunalen Ausgaben** wider. Mit insgesamt 160,9 Mrd. Euro waren die gesamten Ausgaben der Kommunen um 3,3 % höher als im Jahr 2006. Die Personalausgaben wurden um durchschnittlich

0,7 % reduziert. Der in den neuen Ländern mit 1,8 % stärkere Rückgang im Vergleich zu den alten Ländern mit -0,5 % weist darauf hin, dass die Kommunen in den ostdeutschen Ländern ihre Beschäftigtenzahlen auch 2007 nochmals spürbar reduziert haben. Schwächer als im Vorjahr stiegen mit 2,8 % die Ausgaben für soziale Leistungen. Der verlangsamte Anstieg ist insbesondere den leicht rückläufigen Sozialtransfers nach dem SGB II – insbesondere für die Kosten der Unterkunft und Heizung – und damit der konjunkturell verbesserten Lage am Arbeitsmarkt zuzuschreiben. Deutlich angestiegen sind hingegen die Ausgaben für Sozialhilfe, einschließlich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Jugendhilfeleistungen.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2006 in Gang gekommene positive Entwicklung bei den Investitionsausgaben der Kommunen hat sich 2007 weiter fortgesetzt. Insgesamt waren die Ausgaben für Sachinvestitionen um 7,3 % und für Baumaßnahmen um 7,7 % höher als im Vorjahr.

Für 2008 prognostiziert der Deutsche Städtetag eine deutlich verlangsamte Entwicklung der kommunalen Einnahmen mit einer Zunahme von 1,9 %, während die Gesamtausgaben voraussichtlich mit einem Zuwachs von 3,4 % abschließen werden. Für die Gesamtheit aller Kommunen im Bundesgebiet wird mit einem positiven Finanzierungssaldo in Höhe von 3,95 Mrd. Euro gerechnet, der sich mit 3,10 Mrd. Euro auf die alten und mit 0,85 Mrd. Euro auf die neuen Bundesländer verteilt.

Wirtschaft und Finanzen in Duisburg

Der wirtschaftliche Aufschwung hat sich im Laufe des Jahres 2007 auch in Duisburg und am Niederrhein durchsetzen können. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten zeigten bis zum Spätsommer kaum konjunkturelle Auswirkungen. Zum Jahresende führte in erster Linie die abgeschwächte Binnennachfrage neben rückläufigen Auftragseingängen aus dem Ausland zu einer konjunkturellen Beruhigung. Auf einem anhaltend hohen Niveau lag mit 83,4 % (Herbst 2007) der durchschnittliche Auslastungsgrad der Industrie.

Die wichtigste Konjunkturstütze bleibt das Exportgeschäft, so das Ergebnis der Konjunkturumfrage der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg. Im Frühjahr 2008 meldeten 32 % der befragten Unternehmen steigende Auslandsaufträge, während der Anteil bei den Auftragseingängen aus dem Inland von 31 % im Spätsommer 2007 auf 24 % im Frühjahr 2008 sank. Gleichwohl erwartet die Wirtschaft in der Region keine spürbaren konjunkturellen Einbrüche. So berichten zum Jahresbeginn 2008 rd. 47 % der beteiligten Unternehmen von einer guten Geschäftslage, 10 % von einer eher schlechten Lage.

Der **Duisburger Arbeitsmarkt** profitiert zunehmend von der konjunkturellen Aufwärtsbewegung. Zum 30. September 2007 betrug die Zahl der Arbeitslosen 32.630 Personen. Damit sank sie nach Jahren anhaltender Verschlechterung unter das Vorjahresniveau von 38.550 registrierten Personen. Die Arbeitslosen-

quote lag, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, durchschnittlich bei 14,1 % (2006: 16,3 %). Der positive Trend setzte sich zum Jahresende 2007 fort: Im Dezember waren insgesamt 592 (rd. -1,8 %) weniger Menschen arbeitslos gemeldet, als noch im September.

Nach einem Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2005 auf 2006 um 478 Personen stieg die Zahl zum 30. Juni 2007 um 3.522 auf 153.054 Personen an.

Die Umsetzung des zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Gesetzes für das **Neue Kommunale Finanzmanagement NRW** (NKF) erforderte gravierende Umstellungsarbeiten. Nach den Vorgaben des NKF werden die Zahlungsströme unter Berücksichtigung einer ziel- und output-orientierten Steuerung des Ressourcenverbrauchs verbucht. Mit dem Ziel, zum Stichtag 1. Januar 2008 eine Eröffnungsbilanz vorzulegen, wird der Übergang auf das NKF in Duisburg mit einem dreistufigen Modell durchgeführt. Nachdem im Jahr 2006 in der ersten Stufe vier Pilotämter gemäß der neuen Vorschriften buchten, wickelten 2007 weitere elf Ämter und damit die Hälfte der Verwaltung ihre Finanzgeschäfte nach den neuen Vorschriften ab. Nach dem Schulverwaltungsamt wurden zwei weitere große Fachbereiche, das Jugendamt sowie das „Feuerwehr und Zivilschutzamt“, umgestellt. Mit Beginn des Jahres 2008 wird der gesamte Zahlungsverkehr der Stadt Duisburg über NKF gesteuert werden.

Die Umstellung der bisher inputorientierten Planung der Zahlungsströme (Darstellung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben)

auf die Erfordernisse des NKF hat dazu geführt, dass für den Bereich des städtischen Haushaltes erst zum 2. Juni 2008 ein endgültiges Rechnungsergebnis vorgelegt werden konnte. In den NKF-Pilotämtern waren noch umfangreiche Abschlussarbeiten zu tätigen, um neue dop-pische und alte kamerale Haushaltsbereiche zu konsolidieren. Während der Umstellungsjahre auf das NKF bleibt der kamerale Haushalt der Führende. Die bereits umgestellten Ämter werden in diesem nicht mehr einzeln abgebildet. Die finanzielle Darstellung erfolgt über einen im Haushaltsplan ausgewiesenen Zuschussbetrag (Zuschuss an den NKF-Haushalt). Daher ist während der Umstellungsjahre ein Vergleich einzelner Werte mit den Vorjahren nicht mehr möglich.

Die einschränkenden Vorschriften des § 82 GO NRW bildeten 2007 das vierte Jahr in Folge den Finanzrahmen, in dessen engen Grenzen lediglich die Auszahlungen geleistet werden dürfen, zu denen eine rechtliche Verpflichtung besteht, beziehungsweise, die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind. Neben der Vielzahl eingeleiteter Konsolidierungsmaßnahmen hat der bestehende Aufwärtstrend vor allem bei den Schlüsselzuweisungen und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie eine Verstetigung der Gewerbesteuer zu einem Teilerfolg geführt. Der Haushalt weist zwar weiterhin ein originäres Defizit auf; es fiel jedoch mit 81,4 Mio. Euro erheblich niedriger aus als in 2005 (-133,6 Mio. Euro) und 2006 (-100,1 Mio. Euro).

Anhand des Konzeptes und der Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden nachfolgend die wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt und ihrer Gesellschaften vorgestellt. Der Konzern Stadt Duisburg umfasste zum Ende des Berichtsjahres nach der hier vorgenommenen Abgrenzung neben der Kernverwaltung insgesamt 25 städtische Gesellschaften bzw. Beteiligungen (s. hierzu auch Seite 17 ff.). In die Berechnung einbezogen wurden alle Gesellschaften, mit denen die Stadt über eine Kapital-(Schachtel-)Beteiligung von mehr als 20 % verbunden ist, die Wirtschaftsbetriebe Duisburg AöR, DuisburgSport und das Immobilien Management Duisburg (IMD) als eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sowie die Sparkasse Duisburg, deren Gewährträger der Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort ist.

Das Tätigkeitsspektrum der städtischen Gesellschaften ist breit gefächert: So fuhren beispielsweise die Wirtschaftsbetriebe im Jahr 2007 insgesamt rund 155.000 Tonnen Hausmüll – einschließlich Sperrmüll – ab. Die Lieferung von Strom durch die Stadtwerke stieg mit 3,6 % stärker als im Vorjahr auf 3.157 Mio. kwh, während der Absatz von Gas mit 2.200 Mio. kwh und -10,0 % weiter rückläufig war. Der Umschlag von Schiffsgütern durch die Duisburger Hafen AG

erhöhte sich von 15,6 Mio. Tonnen im Jahr 2006 auf 16 Mio. Tonnen. Die Steigerung in der Sparte „Umschlag Eisenbahn“ um 24,8 % belegt die zunehmende Bedeutung des Logistikstandortes Duisburg. Es wurden 13 Mio. Tonnen Güter (Vorjahr 10,1 Mio. Tonnen) befördert. Die Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH konnte, nach Inbetriebnahme der neuen Kessellinie 3 und der Turbine 1 in 2006, ihre Leistung um weitere 3,7 % steigern; es wurden 708.000 Tonnen Abfall entsorgt. Den Duisburger Zoo besuchten im Berichtsjahr erstmals wieder über 1 Mio. Personen. Die Besucherzahlen der Niederrhein-Therme im Revierpark Mattlerbusch gingen um 4,7 % auf rund 407.000 Personen zurück. Die städtischen Wohnungsgesellschaften verfügten über einen eigenen Bestand von 14.715 Wohnungen.

Insgesamt waren 2007 beim Konzern Stadt Duisburg 15.498 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 5.767 bei der Stadt selbst und 9.731 bei den städtischen Gesellschaften.

Die volkswirtschaftliche Leistung des Konzerns Stadt Duisburg hatte im Jahr 2007 ein Volumen von 3.319,8 Mio. Euro und verteilte sich auf die Stadt (1.201,5 Mio. Euro) und die Gesellschaften (2.118,3 Mio. Euro) im Verhältnis 36,2 % zu 63,8 % (s. Tab. Seite 83). Ihre Struktur hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert: Auf Besoldungen/Vergütungen entfielen 640,6 Mio. Euro bzw. 19,3 % der Gesamtsumme (Vorjahr 734,6 Mio. Euro; 24,0 %), der Anteil der Güter und Dienste betrug 1.691,8 Mio. Euro bzw. 51,0 % (Vorjahr 1.486,4 Mio. Euro; 48,5 %).

Die Übertragungen des Konzerns umfassten insgesamt 709,7 Mio. Euro, wobei der größte Anteil mit 676,3 Mio. Euro auf die Stadt und davon 91,5 Mio. Euro auf Transferzahlungen an Private entfielen. Da diese nahezu vollständig dem Sozialbereich zuzuordnen sind, werden sie ausschließlich im Etat der Stadt ausgewiesen.

Die Investitionen betragen insgesamt 277,7 Mio. Euro, von denen die Gesellschaften 238,3 Mio. Euro tätigten. Damit lagen die Gesamtinvestitionen deutlich über dem Vorjahreswert von 258,1 Mio. Euro. Die Investitionsquote (Anteil der Investitionen an der gesamten volkswirtschaftlichen Leistung des Konzerns) betrug 8,4 % nach 8,4 % in 2006 und nach 9,1 % in 2005. Die Steigerung ist den Gesellschaften zuzurechnen.

Neben dem Beschäftigungsvolumen machen diese Angaben zur volkswirtschaftlichen Leistung die Bedeutung des Konzerns Stadt für die Wirtschaft in Duisburg deutlich.

Volkswirtschaftliche Leistung der Stadt Duisburg und ihrer Gesellschaften¹ 2007 (in Mio. Euro)

	Stadt Duisburg	Gesellschaften ²	Insgesamt
1. Besoldungen/Vergütungen	151,2	489,4	640,6
2. Güter und Dienste	334,6	1 357,2	1 691,8
3. Übertragungen	676,3	33,4	709,7
davon an			
a) öffentliche Haushalte	475,2	33,4	508,6
b) öffentliche Betriebe	109,6	-	109,6
c) Private	91,5	-	91,5
4. Investitionen	39,4	238,3	277,7
Summe	1 201,5	2 118,3	3 319,8

¹ unkonsolidiert
² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Duisburg¹

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ¹	2006	2007
Beamtinnen/Beamte	1 771	1 791
Beschäftigte ²	3 689	3 768
Auszubildende	238	208
Insgesamt	5 698	5 767
darunter Teilzeitbeschäftigte		
mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit	1 254	1 210
mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit	277	253
dazu		
Beurlaubte ³	425	438

¹ Personalstand der Stadtverwaltung (Kernverwaltung) zum 31.12.
² inklusive Aushilfen
³ Beschäftigte mit Erziehungsurlaub, unbezahlt Beurlaubte, Grundwehr-, Zivildienstleistende u. a.

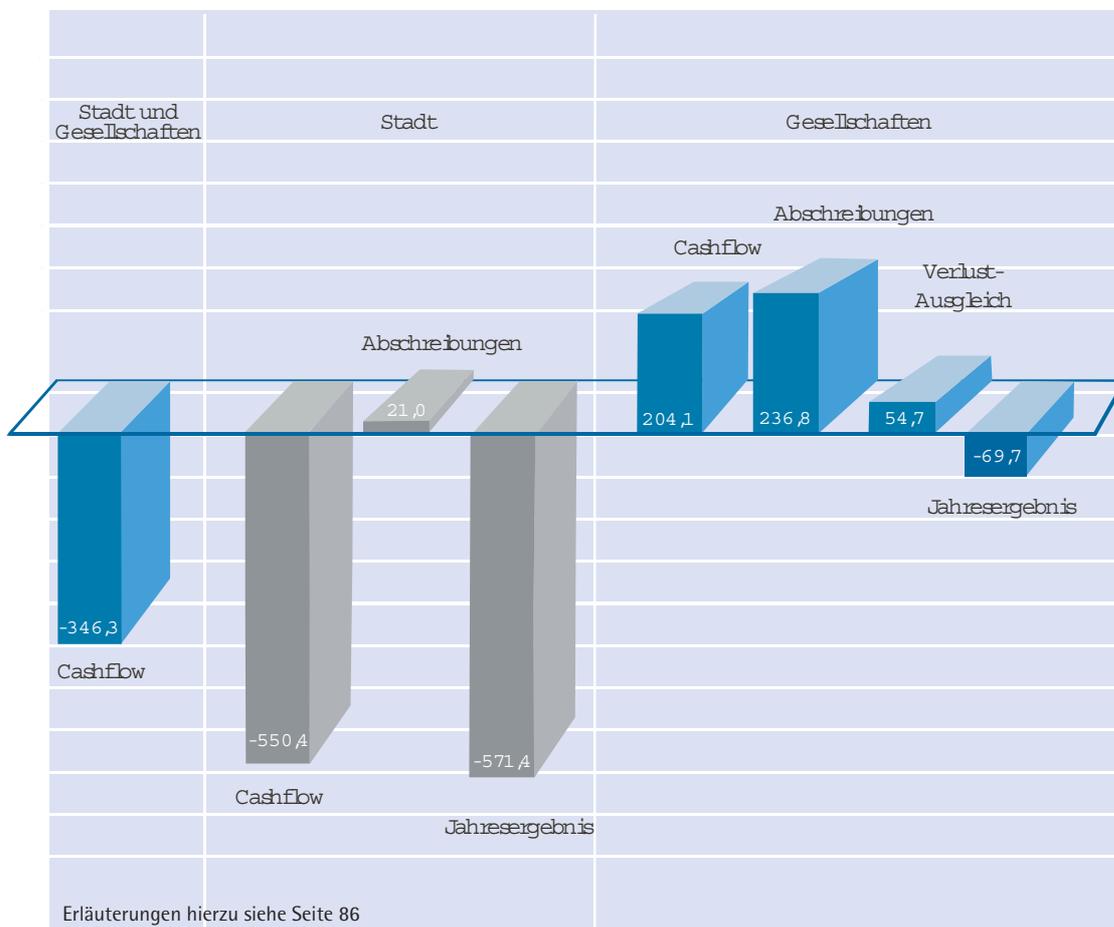
Volkswirtschaftliche Leistung

Jahresabschlüsse der Stadt und ihrer Gesellschaften¹ 2005 bis 2007 (in Mio. Euro)

Volkswirtschaftliche Leistung	Stadt Duisburg			Gesellschaften		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007 ²
1. Besoldungen/Vergütungen	276,2	261,3	151,2	477,0	473,3	489,4
2. Güter und Dienste	376,1	333,8	334,6	1 196,1	1 152,6	1 357,2
3. Übertragungen	492,3	545,8	676,3	40,0	41,2	33,4
davon an						
a) öffentliche Haushalte	181,0	270,0	475,2	40,0	41,2	33,4
b) öffentliche Betriebe	140,1	100,4	109,6	-	-	-
c) Private	171,2	175,4	91,5	-	-	-
4. Investitionen	49,2	38,1	39,4	237,6	220,0	238,3
Summe	1 193,8	1 179,0	1 201,5	1 950,7	1 887,1	2 118,3
Wirtschaftliche Lage						
Erträge						
1. Umsatzerlöse	224,1	227,3	195,2	1 225,9	1 313,9	1 412,1
2. Bestandsveränderungen	-	-	-	19,7	9,1	4,2
3. andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	14,8	16,1	13,6
4. sonstige betriebl. Erträge/ Steuereinnahmen	709,8	754,7	822,8	450,1	390,5	508,3
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65,6	68,3	59,3	68,5	68,0	75,1
Summe Erträge	999,5	1 050,3	1 077,3	1 779,1	1 797,6	2 013,3
Aufwendungen						
1. Materialaufwand/Verwaltung	335,1	280,2	264,0	651,5	667,7	802,6
2. Personalaufwand	276,2	261,3	151,2	477,0	473,3	489,4
3. Abschreibungen	21,0	21,1	21,0	197,0	215,3	236,3
4. sonstiger Aufwand	460,9	534,2	651,4	455,2	393,6	462,2
5. Zinsen	41,0	53,6	71,1	89,4	91,3	92,5
Summe Aufwendungen	1 134,2	1 150,4	1 158,7	1 870,1	1 841,2	2 082,9
Rücklagenentnahmen Stadt	1,2	-	-	-	-	-
Deckung Soll-Fehlbetrag	-356,4	-425,6	-490,0	-	-	-
Jahresergebnis	-489,9	-525,7	-571,4	-91,1	-43,6	-69,7

¹ unkonsolidiert, ² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Cashflow 2007 und seine wichtigsten Komponenten (in Mio. Euro)



Der Konzern Stadt Duisburg erwirtschaftete im Jahr 2007 in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen wie Verkehr, Ver- und Entsorgung, Soziales, Sport, Kultur, Wohnungsbau und Wirtschaftsförderung Erträge in Höhe von 3.090,6 Mio. Euro und damit 242,7 Mio. Euro (8,5 %) mehr als 2006. Die wichtigsten Ertragspositionen waren die Umsatzerlöse mit 1.607,3 Mio. Euro sowie die sonstigen betrieblichen Erträge (inkl. der städtischen Steuereinnahmen) mit 1.331,1 Mio. Euro. Diesen Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 3.241,7 Mio. Euro gegenüber (Vorjahr 2.991,6 Mio. Euro). Davon entfielen auf Material 1.066,6 Mio. Euro, auf Personal 640,6 Mio. Euro und auf den sonstigen Aufwand 1.113,6 Mio. Euro (vgl. Tabelle S. 87).

Damit ist der Jahresfehlbetrag (unkonsolidiert) für den Konzern Stadt gegenüber 2006 um 71,8 Mio. Euro auf 641,1 Mio. Euro gestiegen. Von diesem Jahresfehlbetrag entfielen -571,4 Mio. Euro auf die Stadt Duisburg und -69,7 Mio. Euro auf die Gesellschaften (vgl. Seiten 88/89). Das Bilanzergebnis der Gesellschaften

zum 31. Dezember 2007 verbesserte sich gegenüber dem (endgültigen) Ergebnis des Jahres 2006 von -10,1 Mio. Euro auf +14,0 Mio. Euro (vgl. Tabelle Seite 89). Zu berücksichtigen ist allerdings, dass insbesondere die Verwendung der Überschüsse bzw. der Ausgleich von Fehlbeträgen erst mit Feststellung der Jahresabschlüsse und deren Genehmigung durch die Gremien endgültig feststehen wird.

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der städtischen Gesellschaften für das Jahr 2007 nur anhand der vorläufigen Zahlen zum Jahresabschluss dargestellt. Die ausführliche Präsentation der endgültigen Daten bleibt, wie in den vergangenen Jahren, dem Beteiligungsbericht der Stadt Duisburg vorbehalten. Dieser enthält sowohl die detaillierten Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung als auch die Angaben zu den bilanzmäßigen Veränderungen der Gesellschaften und Eigenbetriebe sowie der Sparkasse Duisburg.

Für den Bereich des städtischen Haushaltes liegt ein exaktes Rechnungsergebnis 2007 erst seit dem 2. Juni 2008 vor. Begründet ist dies in der Umstellung des Rechnungswesens auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF), das in Duisburg über einen Dreijahreszeitraum eingeführt wird. Im Jahr 2006 wurde mit vier Pilotämtern – darunter das Schulverwaltungsamt als größtes Amt – begonnen. Im Jahr 2007 wurde dann die Hälfte aller Verwaltungsbereiche in das NKF überführt. Während dieser Umstellungsphase blieb der kamerale Haushalt der Führende. In diesem findet sich für die bereits auf NKF umgestellten Ämter lediglich eine Zu-

schusszahlung an den NKF-Haushalt wieder. Dadurch ist bis zur endgültigen Umstellung eine Vergleichbarkeit einzelner Werte des städtischen Haushaltes mit den Vorjahresdaten nicht möglich. Der im Haushaltsplan 2007 ausgewiesene Fehlbetrag von -169,3 Mio. Euro konnte mit einem Rechnungsergebnis von rund -81,4 Mio. Euro mehr als halbiert werden. Dies ist zum einen auf die Konsolidierungsbemühungen der Stadt zurückzuführen, zum anderen hat sich ihre Ertragslage im Vergleich zu den Vorjahren in 2007 weiter verbessert. So stiegen die Erträge aus Steuern und Steuerbeteiligungen auf 486,8 Mio. Euro (Vorjahr: 470,9 Mio. Euro) und bei den Zuweisungen auf 335,9 Mio. Euro (Vorjahr: 283,9 Mio. Euro).

Das Jahresergebnis I konnte vor Abschreibungen von -79,0 Mio. Euro in 2006 auf rund -60,4 Mio. Euro in 2007 gesenkt und damit gegenüber dem Vorjahr um rund 18,6 Mio. Euro verbessert werden (vgl. Tabelle S.88).

Da im Vergleich zu 2006 ein um rd. 64,4 Mio. Euro höherer Soll-Fehlbetrag aus Vorjahren zu decken war, verschlechterte sich das Jahresergebnis II von 525,7 Mio. Euro in 2006 auf 571,4 Mio. Euro in 2007.

Zur Beurteilung des Selbstfinanzierungspotenzials der Stadt und ihrer Gesellschaften wird die betriebswirtschaftliche Kennzahl Cashflow herangezogen, die den Nettozugang an liquiden Mitteln aus der wirtschaftlichen Tätigkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraumes erfasst. Bei der hier gewählten Definition setzt sich der Cashflow wie folgt zusammen: Ausgehend vom Jahresergebnis werden zunächst die „anderen aktivierten

Stadt Duisburg Gesellschaften ² Insgesamt			
Erträge			
1. Umsatzerlöse	195,2	1 412,1	1 607,3
2. Bestandsveränderungen	-	4,2	4,2
3. andere aktivierte Eigenleistungen	-	13,6	13,6
4. sonstige betriebl. Erträge/ Steuereinnahmen	822,8	508,3	1 331,1
5. sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	59,3	75,1	134,4
Summe Erträge	1 077,3	2 013,3	3 090,6
Aufwendungen			
1. Materialaufwand/Verwaltung	264,0	802,6	1 066,6
2. Personalaufwand	151,2	489,4	640,6
3. Abschreibungen	21,0	236,3	257,3
4. sonstiger Aufwand	651,4	462,2	1 113,6
5. Zinsen	71,1	92,5	163,6
Summe Aufwendungen	1 158,7	2 082,9	3 241,4
Jahresergebnis	-81,4	-69,7	-151,1
Rücklagenzuführung	-	10,8	10,8
Gewinnabführung	-	18,2	18,2
Verlustausgl. d. Gesellschafter o. Dritte	-	54,7	54,7
Entnahme aus Rücklagen/ Vermögensveräußerungen	-	69,7	69,7
Deckung Soll-Fehlbetrag	-490,0	14,0	-476,0
¹ unkonsolidiert			
² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen			

Wirtschaftliche Lage der Stadt Duisburg und ihrer Gesellschaften¹ 2007 (in Mio. Euro)

Eigenleistungen" und die Bestandsveränderungen abgesetzt, da diese Erträge keinen Einfluss auf die Liquidität haben. Hinzugerechnet werden die Abschreibungen; außerdem werden die Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter sowie die Rückzahlung strukturbedingter Sonderhilfen und die Deckung des Soll-Fehlbetrages berücksichtigt.

Für 2007 ergibt sich ein Gesamt-Cashflow für die Stadt und ihre 25 Gesellschaften in Höhe von -346,3 Mio. Euro (der vergleichbare Vorjahreswert – berechnet auf der Basis der endgültigen Abschlüsse der

Gesellschaften – betrug -295,8 Mio. Euro). Dies ist nach einer Verbesserung in 2006 wieder ein erheblicher Rückschritt. (vgl. Grafik S. 87)

Der Cashflow der Stadt, der in 2006 auf -504,6 Mio. Euro gesunken war, hat sich mit -550,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erneut verschlechtert. Das negative Cashflow-Ergebnis weist auf einen anhaltenden Mittelabfluss in beachtlicher Höhe und damit auf einen weiteren Substanzverlust für die Stadt hin.

Für die Gesellschaften ergibt sich ein Cashflow von +204,1 Mio. Euro (-4,7 Mio. Euro; -2,3 % gegenüber dem

Vorjahr). Die Abschreibungen als bedeutsamste Komponente des Cashflows der Gesellschaften stieg mit 236,8 Mio. Euro über das Vorjahresniveau (216,6 Mio. Euro).

In erster Linie dienten die erwirtschafteten liquiden Mittel der Gesellschaften zur Finanzierung der Investitionen. Soweit der Cashflow mit dem Jahresüberschuss nicht zur Finanzierung ausreichte, mussten die Gesellschaften zusätzlich Fremdkapital aufnehmen.

Wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliche Lage der Stadt Duisburg in den Jahren 2005 bis 2007¹ (in Mio. Euro)

	2005	2006	2007
Erträge			
1. Steuern	413,8	470,9	486,8
2. Zuweisungen	296,0	283,9	335,9
3. Gebühren/Entgelte	51,8	50,0	29,5
4. Verwaltung/Betrieb	172,3	177,3	165,7
5. Gewinne/Konzessionseinnahmen	36,6	36,0	35,7
6. andere Erträge	29,0	32,2	23,7
Summe Erträge	999,5	1 050,3	1 077,3
Aufwendungen			
1. Personalaufwand	276,2	261,3	151,2
2. Verwaltung/Betrieb	335,1	280,2	264,0
3. Zuweisungen/Zuschüsse	232,0	229,8	136,9
4. Zuschüsse an Unternehmen	76,9	165,3	359,0
5. Zinsen	41,0	53,6	71,1
6. andere Aufwendungen	151,9	139,1	155,5
Summe Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	1 113,1	1 129,3	1 137,7
Jahresergebnis I vor Abschreibungen	-113,6	-79,0	-60,4
Rücklagenentnahmen/Vermögensveräußerungen	1,2	-	-
Verrechnete Abschreibungen	-21,1	-21,1	-21,0
originäres Defizit	-133,6	-100,1	-81,4
Deckung Soll-Fehlbetrag	-356,4	-425,6	-490,0
Jahresergebnis II (neuer Vortrag)	-489,9	-525,7	-571,4

¹ unkonsolidiert, Gliederung nach Gruppierungsplan

**Wirtschaftliche Lage der
Gesellschaften in den
Jahren 2005 bis 2007¹
(in Mio. Euro)**

	2005	2006	2007 ²
Erträge			
1. Umsatzerlöse	1 225,9	1 313,9	1 412,1
2. Bestandsveränderungen	19,7	9,1	4,2
3. andere aktivierte Eigenleistungen	14,8	16,1	13,6
4. sonstige betriebliche Erträge	450,1	390,5	508,3
5. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	68,5	68,0	75,1
Summe Erträge	1 779,1	1 797,6	2 013,3
Aufwendungen			
1. Materialaufwand/Verwaltung	651,5	667,7	802,6
2. Personalaufwand	477,0	473,3	489,4
3. Abschreibungen	197,0	215,3	236,3
4. sonstiger Aufwand	455,2	393,6	462,2
5. Zinsen	89,4	91,3	92,5
Summe Aufwendungen	1 870,1	1 841,2	2 082,9
Jahresergebnis	-91,1	-43,6	-69,7
davon: Gesellschaftsüberschüsse	52,3	60,7	35,1
Gesellschaftsfehlbeträge	-143,3	-104,3	-104,7
Bilanzergebnis 01.01.	-88,4	-59,1	-11,7
Rücklagenzuführung	12,1	10,6	10,8
Gewinnabführung	25,3	26,0	18,2
Verlustausgl. d. Gesellschafter o. Dritte	56,9	57,2	54,7
Entnahme aus Rücklagen	101,8	71,9	69,7
Bilanzergebnis 31.12.	-58,2	-10,1	14,0

¹ unkonsolidiert

² vorläufige Ergebnisse; Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Auswirkungen von Jahresergebnissen der Gesellschaften auf den städtischen Haushalt

Ein Teil der städtischen Gesellschaften ist mit dem Haushalt der Stadt Duisburg finanziell verflochten. Dabei handelt es sich zum einen um Ausgleichszahlungen seitens der Stadt, zum anderen werden Dividenden, Konzessionsabgaben und mittelbare Gewinnabführungen von den Gesellschaften an die Stadt gezahlt. Durch die unterschiedlichen Rechnungssysteme – auf der einen Seite doppelte Buchführung und kaufmännisches Rechnungswesen, auf der

anderen Seite Kameralistik – wirken sich die Ergebnisse der Gesellschaften teilweise erst mit einer zeitlichen Verzögerung auf das Haushaltsergebnis der Stadt aus.

Die im Vergleich zu den Vorjahren gesunkene Haushaltsbelastung ist, wie bereits im Jahr 2006, insbesondere auf die geringeren Transferleistungen in den Sparten Verkehr (DVG für DVV) und Strukturwandel (GfB) zurückzuführen.

Auswirkungen der Gesellschaften auf den Haushalt der Stadt Duisburg in den Jahren 2005 bis 2007 (in Mio. Euro)

Unternehmensbereich	2005	2006	2007
Verkehr	-51,3	-50,0	-42,7
Versorgung	53,1	53,1	46,2
davon:			
Konzessionseinnahmen	32,5	32,8	32,2
Gewinne	20,6	20,3	14,0
DW (Ausschüttung)	1,7	0,8	0,8
DW (Zinserträge)	3,5	3,9	5,8
Freizeit und Stadtwerbung	-15,3	-15,4	-16,5
Strukturwandel	-7,2	-5,1	-3,2
Baugesellschaften	0,4	0,4	0,4
Summe	-15,2	-12,3	-9,2

Additionsdifferenzen bei der Stelle hinter dem Komma resultieren aus Rundungen

Bürgschaften und Schulden

Die Fremdfinanzierungsmöglichkeiten der städtischen Gesellschaften wurden durch die Übernahme von Bürgschaftsverpflichtungen durch die Stadt Duisburg erweitert. Ende 2007 ergab sich für die Stadt eine Bürgschaftsschuld in Höhe von 131,2 Mio. Euro.

Der weitaus größte Teil dieser Verpflichtungen bezieht sich auf öffentliche (städtische) Ver- und Entsorgungsunternehmen. Insgesamt haben

sich im Geschäftsjahr 2007 die von der Stadt eingegangenen Verpflichtungen verringert.

Der Schuldenstand der Stadt Duisburg verringerte sich im Geschäftsjahr 2007 um 4,1 Mio. Euro. Aufgrund der stringenten Auflagen der Aufsichtsbehörde hat die Stadt Duisburg keine Nettoneuverschuldung auszuweisen. Die genehmigte Kreditlinie in Höhe der ordentlichen Tilgung wurde unterschritten.

	2003	2004	2005	2006	2007
Unternehmen (Handel, Industrie, Gewerbe ¹)	121,5	100,7	90,7	82,5	63,8
Verkehrsunternehmen	28,2	25,5	22,8	49,5	45,8
Wohnungs- u. Siedlungswesen	4,1	9,0	14,1	20,7	21,6
Restschuld verbürgter Kredite	153,8	135,2	127,6	152,8	131,2

¹ überwiegend öffentliche Ver- und Entsorgungsunternehmen

Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Duisburg (in Mio. Euro)

	2003	2004	2005	2006	2007
Schuldenstand insges. ohne Kassenkredite	666,2	543,8	543,9	543,4	539,3
Schuldenstand am Kreditmarkt	646,4	525,1	526,2	530,5	527,5
Nettoneuverschuldung	-558,1	-122,4	0,1	-0,5	-4,1

Schulden der Stadt Duisburg (in Mio. Euro)

Impressum

Herausgeber:

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik, Stadtforschung
und Europaangelegenheiten
Bismarckstraße 150–158
47049 Duisburg
Telefon: 0203/283-3274
Telefax: 0203/283-4404
E-Mail: amt12@stadt-duisburg.de

Fotonachweis:

Büro Foster + Partners
Duisburg Marketing GmbH
Duisburger Hafen AG
Duisburger Philharmoniker
DVV Duisburg
EG Duisburg
GfB Duisburg
GFW Duisburg
Innenhafen Duisburg EG
Klinikum Duisburg
Pixelio.de

Stadt Duisburg
– Referat für Kommunikation
– Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Satz und Druckvorbereitung:

Stadt Duisburg, Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

Lithos:

Wohlfeld & Wirtz KG, Duisburg

Druck:

Woeste Druck, Essen

ISSN 0942-3672

ISBN 978-3-89279-135-5

Der Geschäftsbericht wurde auf
umweltfreundlichem Papier gedruckt.